

KUNST IM TREND DER ZEIT – DIE TEMPORARY ART GALLERY



Die TAG oder besser die Temporary Art Gallery ist, wie der Name schon sagt etwas Temporäres, Vorübergehendes. Bezogen auf Kunst läge der Gedanke an eine Wanderausstellung nahe, doch würde das dem wechselnden Programm der Temporary Art Gallery kaum gerecht. Dann schon eher „Wandergalerie“.

Die Idee dieser ungewöhnlichen Galerie entstand, um das begrenzte Angebot von freien Ausstellungshallen zu erweitern. Um zeitgenössischen Künstlern die Chance und den Raum zu geben, ihre Kunst in neuer, ungewohnter Umgebung zu zeigen und umgekehrt Kunstinteressierten mehr Gelegenheiten zur Betrachtung zu bieten.

So stellt die TAG Kunst an repräsentativen Orten aus, welche temporär oder als Zwischennutzung zur Verfügung stehen.

Die Idee der TAG spiegelt die schnelle Veränderung der heutigen Zeit wider, während die Ausstellungen die aktuellen Strömungen der zeitgenössischen Kunst repräsentieren. Durch die Nähe zu den ausstellenden Künstlern können sie unabhängig von Museumsbetrieb und Kunstmarkt gestaltet werden. Zu sehen sind sowohl renommierte wie auch junge Kunst, regionale aber auch internationale Werke.

Die Ausstellungen werden durch ein unterschiedliche Rahmenprogramme begleitet, welches das Thema der jeweiligen Ausstellung durch weitere Perspektiven und Standpunkte ergänzt. Das Programm der Ausstellungen wird von dem Kurator und Künstler Dr. Bernhard Springer betreut.

Die erste Ausstellung der Temporary Art Gallery mit dem Namen CHIEMGAU ABORIGINALS findet am 10. Mai 2012 im Sapporobogen 6-8 statt. Sie vereint regionale, weit über die Grenzen bekannte Künstler, deren Werke vom bezaubernden Chiemgau inspiriert sind. Jedoch mehr auf den Ort des Schaffens als auf die entstandene Kunst bezogen. Ihre Kunst drückt einiges mehr aus als die liebliche Landschaftsmalerei der sogenannten Chiemseemaler. Geöffnet ab dem 11.05.2012 bis zum 06.06.2012 jeweils Dienstags bis Sonntags zwischen 14 und 20 Uhr.

KUNST LEBT VON DER VERGÄNGLICHKEIT.

Die Eckpunkte des Programms der Temporary Art Gallery werden durch die Erfahrungen und Projekte des Künstlers und Filmemachers Dr. Bernhard Springer gewährleistet, der die Ausstellungen als Kurator betreut. Dr. Springer war es ein persönliches Anliegen, diese umherziehende Galerie mitzugestalten, da er selbst als Künstler die Entstehung wie auch das Vergehen der Hallenkultur und anderer besonderer Ausstellungsorte in München hautnah miterlebte.

Im Jahr 1988 bekam er den Auftrag, die „sterbende Hallenkultur künstlerisch festzuhalten“ und malte als erstes die Alabama-Halle im Stadtteil Am Hart. Damals als junger Künstler beobachtete er die Entwicklung mit Wehmut. Heute, wo mehr Erfahrung und Weitblick mit von der Partie sind, weiß er nur zu gut, dass Kultur und eben auch die Kunst das Werden und Vergehen dringend braucht, damit Neues entstehen kann. Gerade die Vergänglichkeit der TAG,

verbunden mit deren Nomadentum war es, die ihn an dem Projekt faszinierte.

Bei der ersten Ausstellung CHIEMGAU ABORIGINALS sind über die Landesgrenzen bekannte Künstler vertreten, die alle Kollegen von ihm sind und laut Springer mit ihren Werken die aktuellen Strömungen der zeitgenössischen Kunst nicht nur in ihrer Region repräsentieren.

Die Person Bernhard Springer.

Der Multimediademensch begann nach seinem Germanistik- und Philosophie-Studium und der Promotion im Spezialgebiet Filmphilologie seine berufliche Laufbahn als Filmjournalist und wechselte später in die Film- und Fernsehbranche.

Von 1980-1990 leitete Dr. Springer mit Kollegen eine Produzentengalerie im Münchner Westend und organisierte diverse Ausstellungsprojekte mit Rahmenprogramm an On- und Off-Locations wie z.B.



der Negerhalle, dem Kunstpark Ost, der Galerie der Künstler uvm.

Als Mitglied in diversen Künstlergruppen und Künstlerverbänden hat er viele verschiedene Funktionen inne. Beim KUNSTSALON im Haus der Kunst, um nur eine zu nennen, ist er beispielsweise seit 2010 als Kurator verantwortlich für die Sonderausstellungen wie BEYOND GRAFFITI, DREAMTIME und BLACK GERMANY.

Bernhard Springer lebt und arbeitet seit 1976 in München, ist verheiratet und hat drei Kinder.



Die folgenden 6 Künstler vereinen zwei Dinge: zum einen die Ausstellung „CHIEMGAU ABORIGINALS“, die ab 10.Mai im Sapporobogen zu bewundern sein wird, zum anderen ihre Heimat, bzw. ihre Quelle der Inspiration, das Chiemgau.

So beeinflusste die bezaubernde Landschaft mit den spektakulären Naturattraktionen dort lebende oder zeitweise verweilende Künstler. Dabei entstand nicht nur liebliche Landschaftsmalerei der sogenannten Chiemseemaler. Die ausstellenden Künstler

vertreten dazu die aktuellen Positionen zeitgenössischer Kunst. Es sind alles namhafte, weit über die Region bekannte und ausgezeichnete Künstlerinnen und Künstler.

ANDREAS PYTLIK

Der „grüne Meister“.

„In meinem Zyklus `grüne Landschaften` zitiere ich Landschaften als Empfindungsräume“, schreibt Andreas Pytlík über sein eigenes Werk. Der Fokus seines gesamten Schaffens, gilt seit 1998 fast ausschließlich der Farbe grün. Die menschliche Naturwahrnehmung und -erinnerung spielen für ihn dabei eine zentrale Rolle.

Der aus Hochschätzen bei Schnaitsee stammende, international vertretenen Künstler machte mehrere Anläufe, bis er sich ganz der Kunst widmete. Im Jahr 1979 verabschiedete er sich ohne Abschluss vom Gymnasium, machte eine Ausbildung als Steinmetz und absolvierte anschließend ein Versicherungsfachwirt-Studium. 1996 warf er die Versicherungskarriere hin um wieder, und nun gänzlich, zur Kunst zurückzukehren. Von 1998-2008 war er zunächst 1. Vorsitzender, später künstlerischer Leiter des Arbeitskreis 68, seit 2004 ist er Kurator für Chiemseeart e.V.





GERHARD PROKOP

Der mit dem Publikum spielt.

Der Maler Gerhard Prokop fotografiert alltägliche Orte und Situationen, die er anschließend malt. Durch diese „Bild-vom-Bild-Methode“ wird die Abbildung weiter verfremdet und führt beim Betrachter zu Verwirrung.

Nichts ist mehr sicher, nichts mehr klar, ob die Realität aufhört gehört und die Illusion begonnen hat, was den Augen wirklich vertraut, was fremd ist. Die Bilder spielen ein Spiel, das sich zwischen Erinnerung und Phantasie bewegt.

STEPHAN QUENKERT

Einer, der in kein Schema passt.

Im Gegensatz zu den anderen 5 Künstlern aus dem Chiemgau der Bildhauer Stephan Quenkert aus Landshut. Bei der Ausstellung CHIEMGAU ABORIGINALS ist er als Gast vertreten, der mit seiner Skulptur „Kengo Kuma“ den geplanten Skulpturenpark im Außenbereich eröffnet.

So haben wir ihn hier mit in die Reihe der Chiemgauer Künstler geschmuggelt. Der spartenübergreifend Kunstschaffende überführt Alltagsgegenstände in Kunstgegenstände. Seine Aufmerksamkeit gilt dabei nicht dem angewandten Kunstgenre, welches von konkreter Kunst über Design bis zur Architektur reicht als vielmehr dem besseren Verständnis des Gegenstandes selbst.



SIBYLLE HOCHREITER

Kunstvoll Konkretes, konkrete Kunst.

Die Werke der Malerin Sybille Hochreiter finden ihren Ursprung in der konkreten Kunst. In ihren Acrylbildern lässt sie illusionäre Räume entstehen, die wirken als wären sie in Bewegung und durch ihre strengen Linien dennoch stabil. Farbe und Struktur beherrschen den Gesamteindruck. Durch Linien entstehen Farbräume, in deren Erfahrungsmoment der Betrachter eintauchen kann. In ihren neueren Werken bezieht sie in ihre Kunst häufig digitale Medien mit ein. Laut eigenen Angaben „liegt den Arbeiten weniger mathematische Gesetzmäßigkeit zugrunde, als vielmehr unmittelbare Anschaulichkeit durch die rationale Erfassung optischer Strukturen. Damit will ich Akzente setzen gegen die laute, turbulente Welt, die immer schneller zu entgleiten scheint.“



FRANZ XAVER ANGERER

Der Mann und das Feuer.

Franz-Xaver Angerers will Kunst leben und erleben. Seine Arbeiten handeln von Natur, jedoch nie als Schwärmerei sondern das Leben wie das Sterben akzeptierend. Das natürliche Material Holz bearbeitet der Bildhauer mit Feuer und Werkzeug, bis seine Holzskulpturen verkohlt sind und bis sie gleichermaßen Kraft und Vergänglichkeit der Natur symbolisieren. Franz-Xaver Angerer lebt und arbeitet in Inzell und in Hammer bei Siegsdorf. In seinem großen Atelier sind dabei den Dimensionen der Skulpturen keine Grenzen gesetzt. Gut für den Künstler, der nach eigenen Angaben großen Atelier sind dabei den Dimensionen der Skulpturen keine Grenzen gesetzt. Gut für den Künstler, der nach eigenen Angaben ohne Einschränkung am liebsten drauf loslegt.



ALESSIA VON MALLINCKRODT

Ankommen in der eigenen Ordnung

Die Skulpturen und Malereien von Alessia von Mallinckrodt handeln von Natur und Auseinandersetzung mit dem Großstadtleben, verwoben in eine schwarz-weiße Ordnung, die mal zerbrechlich mal mächtig wirkt.

Die unzähligen filigranen Grafiken, gezeichnet in alte Schulhefte neben flächig schwarzen Wandmalereien, die Industrie in verschiedenen Formen zeigt und die kargen Pflanzenzeichnungen auf Holz umzäunt von Latten und Gittern – all das erzählt von

Auseinandersetzung mit dem städtischen Umfeld und der Suche nach einer Ordnung außerhalb der Natur.

Fast wirkt es, als ob Alessia von Mallinckrodt die Tochter eines UNO-Mitarbeiters darin ihre eigene Struktur im Raum erschafft. Alessia von Mallinckrodt hat ihren Bachelor of fine Arts an der Rhode Island School of Design, den Master of fine Arts am Hunter College in New York gemacht und 2001 in München die Akademie der Bildenden Künste als Diplom Meister Schülerin abgeschlossen.